

Pfennige hat mich dann das neue Schlüsselchen gekostet. Und die letzten zwanzig, die noch von den zwei nächsten Wochen-
geldern übrig blieben, die — ja, die hab' ich dann einem Armen
geschenkt.

Die Bude war fort. Und ich hätte mich auch geschämt,
das Geld hinzutragen. Da dachte ich, ein Armer ist wie der
andere. Und es wird mir auch so als Sühnegeld angerechnet
werden für die böse Tat auf der Herbstmesse, wo der Mag und
ich so in Nöten waren.



Leos Jungfernrede.

*

Es waren ihrer zwölf. Leo mit seinen guten Freunden.

Sie hatten das Abiturium hinter sich, seit drei Tagen schon.
Besser und weniger gut bestanden, je nachdem. Summa laus
hatte wohl keiner geerntet, aber sie waren alle mit sich zufrieden.
Den Grad, womit sie absolviert hatten, ob's ein Dreier, ein
Zweier, ein Einer gewesen war, den sah man keinem an. Sie
waren alle gleich munter und laut, gleich freude-rot und lärmend.
Hätten die, die Ursache dazu haben konnten, den Kopf hängen
lassen sollen? I bewahre! Da hätte man dem Gastgeber, dem
Leo Saffen einen schlechten Dienst getan.

Der Leo feierte heute das Fest zu Ehren des bestandenen
Abiturs.

Der Leo freilich war fein raus. Eins all! Ja ja, das
konnte auch nicht jeder ergattern, sonst wäre es ja überhaupt gar
keine Auszeichnung mehr gewesen. Aber dem Leo, dem gönnte
man's. Jeder hatte ihn gern. Der war ein famoser Kerl und
ein guter dazu. Das Urtheil stand bombensicher. Der Leo feierte
dies Fest nicht etwa auf seiner Bude bei Petroleum- oder Stearin-
beleuchtung, Bier und Bagenwurf. Behüte!